

„Verwertung“ immer besser als Verbrennung

M. Treder

Vorsitzender

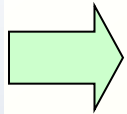
AG Abfallwirtschaft und
Klimaschutz der Verbände
ITAD und VKU

MVA Hamm





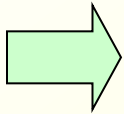
Zielkonflikte



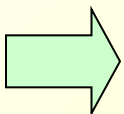
Im Rahmen der Klima- und Ressourcendiskussion schwindet zunehmend die Abgrenzung zwischen Abfall- und Energiewirtschaft.

Fachleute („getarnte Lobbyisten“???) versuchen Öffentlichkeit und Politik für ihre Ziele zu gewinnen:

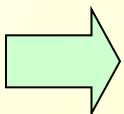
- Privat – kommunal
- Recycling – Verbrennung
- Mitverbrennung - Monoverbrennung
- „Gute“ Biomasse – „Schlechte“ Biomasse
- Vergärung – Kompostierung
- Tank – Teller
- Klimaschutz – Naturschutz
- Biokunststoffe - Kunststoffe

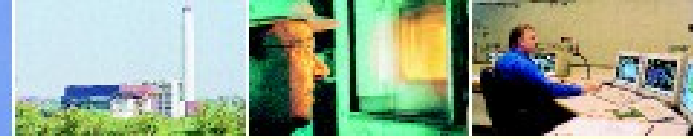


Was ist der richtige Weg?

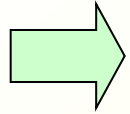


DEN richtigen Weg gibt es nicht!!!



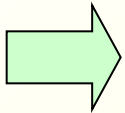


Biologische Verfahren - Verbrennung



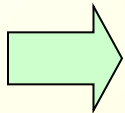
„Vergärung ohne Kompostierung geht nicht“

Kann man die Gärreste nicht nach einer Vorbehandlung verbrennen (ATAB)?



„Schlechte Energieeffizienz bei Verstromung“

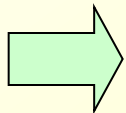
Warum werden dann in NL und DK große Mengen an Industriepellets bei der Kohleverstromung eingesetzt? Gesamte Energieeffizienz ist maßgebend (Brennstoffausnutzungsgrad)



„Wasser (65 %) und Mineralien (20 %) ergeben kein Biogas“

„Wasser und Mineralien brennen nicht“

Kann man denn Wasser und Mineralien kompostieren?

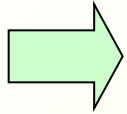


„Mineralien (Salze/Erden/Boden) sind nützlich im Kompost“

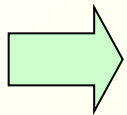
Gilt das auch für Schwermetalle und POPs? Kann man dann nicht auch Schlacke nutzen?



„GUTE“ und „SCHLECHTE“ Biomasse

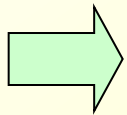


Der biogene Anteil im Hausmüll (ca. 50 – 60 %) gelten bei der Verbrennung als „klimaneutral“ und somit als Erneuerbare Energie – wird aber nicht gefördert!

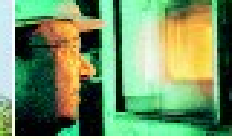


Durch gezielte Förderung verschieben sich die Stoffströme in der Abfallwirtschaft. Das klassische Beispiel ist die Altholzverwertung: mit der separaten Erfassung, Aufbereitung und Einsatz in speziell errichteten Verbrennungsanlagen:

- Kein Kriterium der Energieeffizienz (Wärmenutzung)
- Qualitätskriterien des „Altholzes“ individuell (Marktlage?)
- Emissionen (CO₂-neutral, Schadstoffe – 17. BImSchV)



Nachdem es bei der Einführung von Biokraftstoffen zu eklatanten Fehlentwicklungen gekommen ist, gibt es zunehmend Anzeichen, dass bei der Vergärung ähnliche Entwicklungen zu vermuten sind.



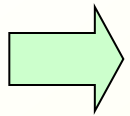
Recycling immer sinnvoller?





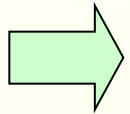
. . . was sagen andere?

WWF Magazin 2012:



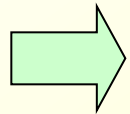
„. . . empfiehlt der WWF, vorrangig so genanntes Altholz einzusetzen. Das bedeutet, dass zum Beispiel Bauholz, Möbelholz oder Papier nach deren Erstnutzung energetisch verwertet werden, um ein und denselben Rohstoff doppelt zu nutzen.“

EUWID 1/2012:



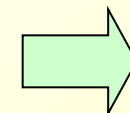
„Die Kieler Staatsanwaltschaft ermittelt gegen mehrere Betreiber von Biogasanlagen wegen des Verdachts der Gewässer- und Bodenverunreinigung.“

EUWID 11/2012:

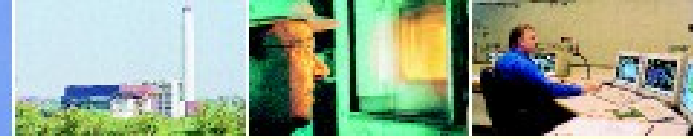


„Die zunehmende Fokussierung auf die stoffliche Verwertung von Abfällen könnte eine umweltgerechte Entsorgung von Abfällen zukünftig konterkarieren“. Bertram Landesumweltministerium Niedersachsen

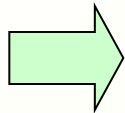
EUWID 14/2012:



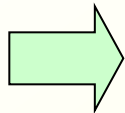
„Sachsen will Klarheit über Wirkung von Gärresten“



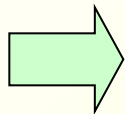
Fazit



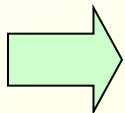
Mit der zunehmenden Anzahl von Studien und GUTachten steigen auch die Widersprüchlichkeiten.



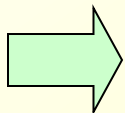
So wünschenswert eindeutig („wahre“ ???) Ergebnisse auch sein mögen, gestaltet sich die Wahrheitsfindung“ oft als langwieriger Prozess mit vielen Sidesteps.



Dieser Prozess sollte von der Politik eigentlich mit kritischer Distanz, Offenheit und Fachwissen begleitet werden.



Leider spielt das vernetzte Denken und die Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Gesamtkosten (CO₂ Vermeidungskosten) häufig nur eine untergeordnete Rolle.



Biologische Verfahren sind ein wichtiger Bestandteil der Abfall- und Energiewirtschaft – aber thermische Verfahren auch!